

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 41.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 9. April.

Einschlagsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 8. April. Bei dem großartigen und schwierigen Bau des Hochdorfer Tunnel darf man es wohl als ein besonderes Glück bezeichnen, daß derselbe bis jetzt von keinem weiteren, als dem am letzten Freitag vorgekommenen Unfall begleitet war, der aber auch um so bedauerlicher sich darstellt, als drei Arbeiter dabei das Leben einbüßten. Aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen explodirte nämlich Nachmittags das in dem Bau aufbewahrte Sprengpulver in dem Augenblicke, als Rollbahner an der Aufbewahrungsstelle desselben vorbeizufahren suchten. Im Nu war der größere Theil des inneren Raums zur finsternen Nacht gemacht und ahnten eifernter stehende Arbeiter dadurch und durch den großen Pulverdampf nichts Gutes, aber doch nicht den schrecklichen Anblick, der ihnen geboten wurde, als die Unglücksstätte wieder zugänglich geworden. Nacht, zur Unkenntlichkeit verbrannt, fanden sie hier zwei Leichen und 3 weitere Arbeiter durch Brandwunden so beschädigt, daß man ebenfalls für ihr Leben befürchtete. Und wirklich ist auch einer derselben, ein Knabe von 15 Jahren, des andern Tages den unsäglichen Schmerzen im hiesigen Spital erlegen, die beiden andern sollen nun aber außer Gefahr sein. Hoffentlich wird dieses gräßliche Unglück ein eindringlicher Mahner zur größeren Vorsicht sein. — Ein weiterer Gegenstand des Tagesgesprächs bildet ein Raubanfall, der am letzten Samstag an Fuhrmann J. Hauser verübt worden sein soll. Derselbe erzählt nämlich, daß er von einem Burschen, den er auf seinem Fuhrwerk, von Stuttgart kommend, mitfahren ließ, in der Nähe des Wüzzinger Sträßchens angegriffen und so thätlich mißhandelt worden, daß wenn er ihm das abgeforderte Geld (15 fl.) nicht gutwillig in die Hand gegeben, er ihn sicher todtgeschlagen hätte, so aber sei er mit einigen Kopfwunden davon gekommen. Den Thäter soll er daran erkenntlich gemacht haben, daß er ihm in die Hand einige tüchtige Bisse beigebracht, als er ihn durch dieselbe an dem Hilferuf verhindern wollte. — Unter einigen Eisenbahnarbeitern in Unterthalheim spielte in voriger Woche auch das Messer wieder eine Rolle, indem einer derselben einen tödtlichen Stich in die Brust erhielt. Die Veranlassung hiezu und wer der Thäter gewesen, ist erst durch die eingeleitete Untersuchung festzustellen. — Auch einen kürzlich vorgekommenen Einbruch, bei Bäcker Burkhardt hier verübt, haben wir zu verzeichnen. Der noch unbekannte Industrieritter hatte demselben die Kasse um ca. 20 fl. erleichtert.

Stuttgart, 3. April. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Königin mit der Großfürstin Vera gestern zu Livadia in der Krim angekommen.

Stuttgart, 4. April. Das gestrige Leichenbegängniß des Ministers v. Scheurlen war glänzend. Justizminister v. Mittnacht war eigens aus Berlin hier angekommen, um seinem Amtsgenossen das letzte Geleit zu geben. Die Theilnahme der Bevölkerung war eine allgemeine. Der Justizminister hatte gestern sofort nach seiner Rückkunft aus Berlin eine Audienz beim Könige. Im Publicum bringt man dieselbe mit der Ernennung eines Nachfolgers für die Bekleidung des wichtigen von dem Verstorbenen inne gehaltenen Postens in Zusammenhang und nennt bereits mehrere Namen als mögliche Nachfolger: so den Oberbürgermeister v. Sieck, Vicepräsident der zweiten Kammer, der schon zur Zeit der Ernennung v. Scheurlens berufen worden sei, aber abgelehnt haben soll; Johann den Staatsrath v. Sarwey und Andere. Die Nationalliberalen wünschen natürlich einen Mann ihrer Partei ins Ministerium und es werden auch von dieser Seite Namen genannt. (Frlf. 3.)

Stuttgart, 4. April. Abgeordneten-Kammer. Der Justizminister beantwortet die Anfrage Oesterlen's wegen des Reichspräsidenten dabin, daß der Entwurf eines solchen ihm im Januar mit der Aufforderung zur vertraulichen Beantwortung mitgetheilt sei. Diese werde in aller nächster Zeit erfolgen. Die Kammer bewilligt 8 Millionen Gulden für den Weiterbau der Eisenbahnen.

Stuttgart, 5. April. Nach officiöser Mittheilung des „Staatsanzeigers“ wurde Präsident Fleischhauer bis zur definitiven Besetzung des Ministeriums des Innern mit der Besorgung der laufenden Geschäfte und dem Vortrage beim Könige, der

Cultusminister Seyler mit der obersten Leitung dieses Ministeriums beauftragt.

Die Prämienziehung des Laubner hinkenden Boten für 1872 lieferte folgendes Ergebnis: 1. Prämie 100 Tblr. Nr. 591,523; 2. Prämie 60 Tblr. Nr. 269,958; 3. Prämie 50 Tblr. Nr. 714,166; 4. Prämie 40 Tblr. Nr. 5185; 5. Prämie 35 Tblr. Nr. 72,031; 6. Prämie 30 Tblr. Nr. 30,304; 7. Prämie 25 Tblr. Nr. 23,819; 8. Prämie 20 Tblr. Nr. 187,270; 9. Prämie 10 Tblr. Nr. 658,712

Berlin, 3. April. Der Cultusminister beabsichtigt, der „Sp. 3.“ zufolge, in Posen, Westphalen und der Rheinprovinz katholische Lehrerinnen-Seminare zu etabliren. Es sind seitens der Regierung bereits Anfragen wegen entsprechender Lokalitäten an die Communalbehörden mehrerer Städte ergangen.

Berlin, 4. April. Da die neuen Reichslande Elsaß-Lothringen nunmehr factisch in das deutsche Handelsgebiet und damit in die Verträge eingetreten sind, welche zwischen den dieses Zoll- und Handelsgebiet bildenden Staaten und anderen Staaten bestehen, ist dieß den Regierungen der europäischen Staaten, mit welchen dergartige Verträge abgeschlossen sind, und zu welchen Elsaß-Lothringen in näheren Handels- und Verkehrsbeziehungen steht, nämlich Großbritannien, Niederlande, Belgien, Oesterreich, Schweiz, Italien, Spanien angezeigt worden, und es ist ein Einwand dagegen nicht erhoben. Daß Elsaß-Lothringen durch Eintritt in den Zollverein auch in den Vertrag des Zollvereins mit Oesterreich, wie er unterm 8. März 1868 abgeschlossen worden, eingetreten ist, hat die österreichische Staatsregierung gleichfalls anerkannt. (Frlf. 3.)

Berlin, 4. April. Wie sich die „Rh. 3.“ schreiben läßt, bildet am Hofe eine längere Unterredung, welche der Kaiser am zweiten Festtage mit dem Cultusminister Dr. Falk hatte, das Tagesgespräch. Man vermutet, daß es sich um erstliche Maßnahmen gegen die Uebergriße des evangelischen Oberkirchenrathes handelt. Nach Lage der Verfassung ist der Cultusminister dieser Behörde gegenüber ohnmächtig und die Hilfe des Kaisers in seiner Eigenschaft als Landes Bischof unentbehrlich. (Frlf. 3.)

Koblenz, 18. (Köln. Btg.) Jetzt, wo allem Anscheine nach unsere Regierung energisch vorzugehen gesonnen ist gegen die bischöflichen Maßnahmen des Hrn. Bischofs Philipp Krenenz, dürfte es wohl angemessen sein, an einen zum Theil vergessenen Vorgang zu erinnern. Am 9. August 1855, als lautes Glodenspiel die Bürger der Stadt Koblenz zur Gastorkirche rief, dort war es Hr. Krenenz, damals Dechant und Pfarrer hier, jetzt Bischof von Ermeland, welcher in seiner Predigt das hier am Rhein zu Recht bestehende Gesetz der bürgerlichen Ehe verfluchte und darauf eine Excommunicationssentenz des damaligen Bischofs Arnoldi von Trier vorlas, durch welche der zu Koblenz wohnhafte, in zweiter Ehe bürgerlich getraute Kaufmann W. H. Sonntag aus der kathol. Kirche ausgestoßen wurde. Herr Krenenz, auf kurze Zeit abgetreten, erschien in anderer Kleidung nochmals in der schwarz ausgeschlagenen Kirche, in der Hand die Excommunicationsschrift und begleitet von zwei Gehülfen, welche brennende Kerzen trugen. Mitten in der Kirche wurde die Verfluchung des W. H. Sonntag nochmals laut verlesen, hierauf blies der Dechant die Lichter aus und schleuderte sie auf den Boden unter lateinischen Verwünschungen, dann rief er aus: „Die Todtenglocke läutet zum Grabgesange.“ Wirklich hörte man Gelächter und einen Grabgesang über lebende Menschen! Anfangs fehlte es nicht an Theilnahme und Beileid für die Familie, aber nach und nach reisten dennoch die Früchte jener priesterlichen Verfluchung. Das Geschick des W. H. Sonntag verödete; Schmerz und Kummer brachen dem Manne den Muth, so daß er endlich in einem verzweiflungsvollen Augenblicke seinem Leben ein gewaltsames Ende machte. Der Sachverhalt wird genau dargestellt in der Schrift: „Meine Excommunication. Ein Wort der Rechtfertigung an meine Mitbürger von W. H. Sonntag in Koblenz. Siebenter Abdruck. Wiesbaden bei Heinrich Ritter 1856.“ Das Verbrechen, welches dem Manne zur Last fiel, war, daß er, von seiner ersten Frau gerichtlich geschieden, eine zweite bloß bürgerlich geschlossene Ehe eingegangen war.

Der Abg. Ziegler erzählt in der Voss. Btg. eine interessante Anekdote aus Brandenburg, der Stadt, deren Oberbürgermeister Ziegler bekanntlich gewesen ist. Nach der Beendigung des siebenjährigen Krieges gab es in Brandenburg einen

orthodoxen Geistlichen, Darnemann, in der Altstadt, und einen freisinnigen, Calvijus, in der Neustadt Brandenburg. Der erstere sah mit wachsendem Mißmuth, wie seine Weichkinder je länger je mehr in die Neustadt zu dem freisinnigen Amisbruder in die Kirche wanderten; endlich denunzirte er in seinem Aerger denselben beim Magistrate als nicht rechtläubig, verlangte eine Untersuchung, und als der Magistrat ablehnend antwortete, stellte er denselben Antrag direkt beim Könige. Die Cabinetsordre, welche zur Antwort erfolgte, ist als ein Muster für unsere Tage sehr empfehlenswerth. Friedrich der Große hatte sofort das wahre Motiv des orthodoxen Eifers erkannt, dasselbe, welches auch heute oft genug das eigentlich wirkende ist, und die Cabinetsordre bestand in nichts als einer einfachen Randbemerkung zu der im Original zurückgeschickten Beschwerte, so lautend: „Weiß er was? Predige Er in die Neustadt, dann laufen sie alle wieder nach die Altstadt. Friedrich“

Dem Fürsten Bismarck ist am Montag zu seinem Geburtstage eine außerordentlich große Zahl von Glückwünschen schriftlich und telegraphisch, in Prosa und in Versen, von Nah und Fern zugegangen, u. A. von Sr. Majestät dem König von Bayern, dem Prinzen Albrecht aus Montreux; ferner aus Petersburg, Antwerpen, Amsterdam, New York u. s. w.

Am letzten Ziehtag in Berlin sind 250 Familien mit nahe an 1500 Personen obdachlos geblieben. Unter den Obdachlosen befinden sich nicht nur Arbeiter, sondern auch manche Vertreter des Mittelstandes, welche den hohen Mietzins nicht erschwingen können. Es soll nun rasch eine größere Anzahl von Arbeiterwohnungen gebaut werden.

Wie die vom Schwurgerichte in Leipzig verurtheilten Agenten der Internationale die Herrschaft des Gesetzes auffassen, geht aus einer Proclamation von beiden Unterzeichneten hervor: Parteigenossen! Bürgerliche Geschworene haben uns verurtheilt, wo Juristen und Richter von Sach keine Schuld zu finden vermochten. Wir werden die uns zuerkannte „Strafe“ zu tragen wissen. An Euch, Parteigenossen, ist es nun, auf das Urtheil zu antworten, indem Ihr Eure Anstrengungen für die Ausbreitung unserer Partei verdoppelt. Vor allen Dingen sucht dem Parteiorgan immer weitere Kreise zu öffnen! Der Quartalwechsel steht vor der Thür. Thut Euer Möglichstes, um dem „Volksstaat“ neue Abonnenten zuzuführen! Wirke jeder, so viel er kann, und die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo Urtheile wie das jetzt gegen uns gefällte unmöglich sind. Hoch die Sozialdemokratie! Nieder mit der Klassenherrschaft. A. Bebel. W. Liebknecht.

Nirgends muß die Heirathslust so groß sein, als in Leipzig. Dort wurden am vorigen Sonntag 182 Paare proclamirt.

Nach dem „D. N.-A.“ hat die deutsche Corvette „Nymph e“ in Melbourne seitens der dortigen deutschen Ansiedler eine wahrhaft enthusiastische Aufnahme gefunden.

Das Entschädigungsgeschäft für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen ist geschlossen. Die Reichskasse hat auch ein Geschäft dabei gemacht, indem sie die übrigen 150,000 Thaler einsteckt.

Das *Mod e journal* für unsere Soldaten schreibt der Krieg. Durch den letzten Feldzug haben sich wieder einige Veränderungen in der Uniform des deutschen Heeres als praktisch und geboten herausgestellt. Der Schnitt des Waffenrocks wird verändert, die Stiefel der Infanterie erhalten lange Schäfte, über den Beinkleidern zu tragen, die nach dem Fuße zu enger werden. Der Helm aller Heerestheile soll in Zukunft den Reichsadler tragen.

Aus Westpreußen sind in diesen Tagen einige tausend Menschen nach Amerika ausgewandert. Ebenso war die Auswanderung dahin aus Nordschleswig noch nie so groß als jetzt. Die Agenten versprechen goldene Berge und führen viele Menschen ins Glend. Wer in Nordschleswig nur 10 Thlr. aufbringen kann, wird angenommen und erhält in Hamburg eine Schiffskarte zur Ueberfahrt.

Strasburg, 4. April. Die „Strasburger Zeitung“ bringt eine amtliche Verordnung, wonach die Ersatzinstruktion vom 26. März 1868 im Reichslande eingeführt ist. Für das nächste Jahr findet eine große Erleichterung in den Anforderungen an die Einjährigen und eine große Rücksichtnahme auf besondere persönliche Verhältnisse in Betreff der Befreiung vom Dienste statt. Ganz frei von demselben sind auch diejenigen, welche bis

zum 17. Dezbr. 1870 in der französischen regulären Armee gedient haben.

Graz, 4. April. In Wagnitz bei Liebenau sind heute Vormittags drei Pulverstämpfen explodirt. Viele Menschen sind todt und verhämmelt; acht Leichen wurden bereits vorgefunden.

Paris, 4. April. Officiellen Mittheilungen zufolge sind noch 4625 Insurgenten abzuurtheilen. Von 27,979 Abgeurtheilten wurden 21,092 freigesprochen und 6887 verurtheilt.

Der Bonapartismus hat gegenwärtig 167 Provinzialjournale zu seiner Verfügung.

Mit dem Stuhle Petri, auf dem der Papst angeblich sitzt, wird's immer bedenklicher, und der gute Pius wird schließlich noch Noth haben, nicht für einen Türken gehalten zu werden; denn es hat sich herausgestellt, daß auf der Lehne des päpstlichen Thronsessels, der von dem Apostelsfürsten herrühren soll, die Worte stehen: Allah ist groß und Mahomed sein Prophet! Der Stuhl ist wahrscheinlich zur Zeit der Kreuzzüge irgend einer eroberten Moschee entnommen.

Konstantinopel, 30. März. Der Sultan ist plötzlich erkrankt, was hier sehr beunruhigt.

Madrid, 4. April. Nach amtlichen Telegrammen von heute Nacht haben die ministeriellen Candidaten in 67 Wahlbezirken gestimmt, während die Candidaten der Opposition in 26 Distrikten die Oberhand gewannen. In Villalba (Provinz Lugo) haben anlässlich der Wahlen Unordnungen stattgefunden, bei welchen 2 Personen getödtet und 10 verwundet wurden.

Die ländlichen Arbeiter Englands wollen hinter der Fabrikbevölkerung nicht zurückstehen und haben deshalb den Spaten bei Seite gelegt, um einen höhern Lohn zu erzielen.

In Dayton (Ohio) zeigten sich am 11. März die schrecklichen Folgen religiösen Wahnsinns, indem ein Mann, Namens Marquardt, ein wohlhabender deutscher Farmer, drei seiner Kinder ermordete und dann seine Frau erwürgte, um dieselben rascher in den Himmel zu befördern. Zwei Kinder entgingen einem ähnlichen Schicksal durch die Flucht.

Das griechische Ministerium hat ein prächtiges Mittel entdeckt, eine gefügige Kammer zu erhalten. Es ließ einfach alle Oppositionsmänner, welche Steuern u. s. w. restirten, am Wahltage einsperren. Der Erfolg war glänzend.

### Allerlei.

— (Das Melken) Man wird schon beobachtet haben, daß die Kühe, wenn sie am Euter saugen, von Zeit zu Zeit mit dem Kopfe gegen dasselbe stoßen. Ein Instinkt sagt nämlich dem Thiere, daß es dadurch bessere Milch erhält. Geübte und verständige Melker beobachten ein gleiches Verfahren, indem sie vor dem Melken das Euter durcharbeiten oder „weiden“. Geschieht dieses nicht, so läuft nur die dünne und wässerige Milch ab und die Sahne bleibt zurück, wodurch bis zu 25 Proz. derselben verloren gehen und überdies die Kuh ihre Fähigkeit, viel Milch zu geben, nach und nach verliert. Daher rührt es auch, daß manche Milch gar nicht buttern will.

„Ich habe furchtbaren Katarrh“ hört man jetzt oft genug klagen, — aber selten wird sogleich dagegen gethan. Wir können auf Grund tausendfältiger Erfahrung als das beste und am schnellsten wirkende Mittel gegen alle katarrhalischen Uebel, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, insbesondere auch bei Krampf- und Keuchhusten nur den **L. W. Egers'schen Fenchelhonigextract** von **L. W. Egers** in Breslau angelegentlichst empfehlen. Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmes Wasser zu stecken und den Extract auf diese Weise erwärmt einzunehmen. Alles Saure, Fetts, Scharfe, Gewürzhafte, starkgesalzene Speisen und erhitende Getränke sind bei Katarrhen durchaus zu meiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Zu bemerken ist noch, daß viele schwindelhafte Nachahmungen auf Täuschung des Publikums spekuliren, weshalb dasselbe in seinem eigenen Interesse beachten muß, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract**, jede Flasche mit Siegel, Facsimile und im Glase eingebraunten Firma von **L. W. Egers** in Breslau, nur allein ächt zu haben ist bei: **Gottlob Knodel** in Nagold.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Am Dienstag den 16. April d. J., nach beendigter Loosung, findet die Sitzung behufs der Entscheidung über eingekommene Zurückstellungsgesuche der Reserve- und Landwehr-Mannschaften statt. Solche Gesuche sind, nebst den erforderlichen Belägen, nach Vorschrift der Bestimmungen über Klassificirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften, rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse, § 1—5, einzureichen und zu behandeln. Regierungsblatt von 1871, Nr. 22, Beilage 3, S. LXI.

Sodann wird über die Gesuche um Zurückstellung und Befreiung solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, erkannt werden. Es sind daher solche Reclamations-Anträge rechtzeitig, d. h. noch vor der Musterung, spätestens im Musterungstermin selbst, hier anzubringen, unter Beilegung der erforderlichen Nachweise und Fragebögen. (Letztere können die Orts-Vorsteher von hier beziehen.) Auf Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen.

Im Uebrigen wird auf die §§ 42—44 und 78 der Militär-Ersatz-Instruktion hingewiesen.

Den 7. April 1872.

Kreis-Ersatz-Commission. Der Civil-Vorsitzende:

Bölk.

Schönbrunn,  
Verichtsbezirks Nagold.  
**Viegeſchafts-Verkauf.**

In der Verlaſſenſchaftsſache des Jakob Friedrich Clauß, Bauers von Schönbrunn, kommt auf den Antrag der Erbsinteressenten die Viegeſchaft deſſelben, beſtehend in:

Gebäude:

Nr. 73.  
6,6 Ruth. Wohnhaus,  
14,0 Ruth. Scheuer,  
1,0 Ruth. Wagenschopf,  
16,6 Ruth. Hofraum,  
38,2 Ruth.  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Scheuer unter einem Dach,  
Br. V. A. 1,200 fl.

Nr. 73 A.  
2,8 Ruth. eine Wagen-Remise beim Haus,  
Br. V. A. 25 fl.,  
waisengerichtl. Anschlag zuſammen 1,300 fl.  
Parz. Nr. 331.  
17,8 Ruth.

Parz. Nr. 333.  
2/3 Mrg. 6,0 Ruth.  
2/3 Mrg. 23,8 Ruth. Gras- und Baumgarten ob dem hohen Rain,  
Anschlag 80 fl.

Parz. Nr. 330  
21,7 Ruth. Land ob dem hohen Rain,  
Anschlag 25 fl.

Parz. Nr. 699.  
2/3 Mrg. 43,9 Ruth.

Parz. Nr. 700  
2/3 Mrg. 0,5 Ruth.  
2/3 Mrg. 44,4 Ruth.  
Acker in großen Aeckern,  
Anschlag 60 fl.

Parz. Nr. 271  
2/3 Mrg. 19,1 Ruth. Acker in untern Steinäckern 100 fl.

Parz. Nr. 342  
2/3 Mrg. 13,2 Ruth.

Parz. Nr. 342  
2/3 Mrg. 9,5 Ruth.  
2/3 Mrg. 22,7 Ruth.  
Acker ob dem hohen Rain, 160 fl.

Parz. Nr. 340  
2/3 Mrg. 12,7 Ruth. Baumacker daſelbſt, 25 fl.

Parz. Nr. 350.  
2/3 Mrg. 20,5 Ruth. Acker,  
4,2 Ruth. Oede,  
2/3 Mrg. 24,7 Ruth. in Königs- wiefen, 100 fl.

Parz. Nr. 640  
2/3 Mrg. 4,6 Ruth. Wiese im Schelmenwäldle, 100 fl.

Parz. Nr. 377  
2/3 Mrg. 40,5 Ruth. dto. in Ziegler- wiefen, 100 fl.

Die Hälfte an:  
Parz. Nr. 1705

2/3 Mrg. 28,3 Ruth. Nadelwald im Ziegelbach, 30 fl.  
Auf Gfrringer Markung:  
Parz. Nr. 2003

2/3 Mrg. 43,8 Ruth. Acker im vordern Altengalgen, 33 fl.

Parz. Nr. 1820  
2/3 Mrg. 7,9 Ruth. Acker in den Reinäckern, 60 fl.

Parz. Nr. 1413.  
2/3 Mrg. 47,1 Ruth. Acker am Schönbrunnerweg, 70 fl.

Parz. Nr. 1453  
2/3 Mrg. 39,9 Ruth. Acker daſelbſt, 70 fl.

Parz. Nr. 2440  
2/3 Mrg. 7,3 Ruth. dto. auf dem Rennwaafen, 90 fl.

Parz. Nr. 2424  
2/3 Mrg. 42,0 Ruth. dto. daſelbſt, 33 fl.

Parz. Nr. 2424  
2/3 Mrg. 16,0 Ruth. dto. daſelbſt, 30 fl.

Parz. Nr. 2400  
2/3 Mrg. 9,4 Ruth.

Parz. Nr. 2400  
2/3 Mrg. 18,9 Ruth.  
2/3 Mrg. 28,3 Ruth.  
Wiese im Rennwaafen, 160 fl.

Parz. Nr. 2424  
2/3 Mrg. 36,2 Ruth. dto. daſelbſt, 50 fl.  
Gesamtanſchlag 2,676 fl.

am  
Donnerstag den 18. April d. Js.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhauſe zu Schönbrunn erſtmals im öffentlichen Aufſtreiche zum Verkaufe, wozu Liebhaber — auswärtige mit Vermögenzeugniß verſehen — mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Angebote der Zuſchlag nach der Aufſtreichsverhandlung erfolgen würde.  
Am 26. März 1872.

Verkaufs-Commiſſär:  
Amtsnotar von Wilberg  
Drescher.

**Fuhr-Akkord.**

Das Inventar der Menagehütte vom obern Thälſbach bei Hirſau, beſtehend aus 80 Betten mit eiſernen Geſtellen, 47 Kleiderkisten, Küchen-Geschirr und Geräte und etwas ſonſtigem Hauſrath, iſt ungeſähr Mitte April nach Gündringen in das dortige Rathhaus zu verbringen. Die Bedingungen über dieſe Beifuhr können hier, das Inventar in der Menagehütte eingesehen werden und gibt daſelbſt Agent Hönle nähere Auskunft.

Offerte auf dieſes Fuhrgeſchäft ſind ſchriftlich, verſiegelt und mit der Aufſchrift: „Angebot auf Inventar-Beifuhr“ verſehen, längſtens bis Donnerstag den 11., Abends 4 Uhr, hier einzureichen, und findet um halb 5 die Eröffnung ſtatt, der die Submittenten anwohnen können.  
Nagold, den 2. April 1872.

K. Eisenbahnbauamt.  
Herrmann.

Forſtamt Altenſtaig.  
**Holz-Verkauf.**

1) Aus dem Revier Grömbach, am Samstag den 13. April, 9 Uhr, in Edelweiler, aus Altgehäu, wiederholt:  
132 Buchen und 2390 Floßwieden;



ferner an Scheidholz,  
3 Stück Kirschbaumabſchnitte, 6 Raum- meter Nadelholzreisprügel und 130 Stück Nadelreiswellen.  
2) Aus dem Revier Simmersfeld, am Montag den 15. April, 9 Uhr, in Enzklöſterle, aus Hummelbergebene:  
11 Raummeter buch. Scheiter, 1 dto. Abfall, 113 Nm. tann. Scheiter, 74 dto. Prügel, 23 dto. Abfall.  
Altenſtaig, den 7. April 1872.

K. Forſtamt.  
Herdegen.

Altenſtaig Stadt.  
**Bücher-Verkauf.**

Aus der Verlaſſen- ſchaftsmaſſe des verſt. Bücherhändlers und Schneiders Michael Gwinuer kommen am Mittwoch den 10. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem hieſigen Rathhaus verſchiedene Bücher:  
Gebetbücher, Predigtbücher, Bibeln, Koch- bürger und bergleichen und zugleich deſſen Bücherkisten nebst einer Taſchen- uhr zur öffentlichen Verſteigerung. Liebhaber ſind eingeladen.

Teilungsbehörde.

Nagold.

Den Güterbeſitzern im Schrosen und Rehrhalde wird hiemit eröffnet, daß die eingesteinten von der Gemeinde erkaufen und bezahlten Feldwege nicht mehr umge- pflügt und angepflanzt werden dürfen, Zuwiderhandelnde trifft die geſetzliche Strafe.  
Den 5. April 1872.

Stadt-Gemeinderath.

Nagold.

Von der K. Kreisregierung wurde die Erlaubniß erteilt, in den Wochen, in welchen Vieh- & Krämermärkte ſtattfinden, die Wochenmärkte je mit den Vieh- und Krämermärkten zu verbinden, wogegen in dieſen Wochen ſobald der Samſtagsfruchtmarkt wegfällt, was hiemit veröffentlicht wird.  
Den 30. März 1872.

Gemeinderath.

Waldborf,  
Oberamt Nagold.

**Stangen- & Langholz- Verkauf.**

Am Donnerstag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Gemeinewald Hochwald und Brand ca. 4,000 Hopfenſtangen, von 5—11 Meter lang, an den Reißbietenden, bei günſtiger Witterung im Wald, andernfalls auf dem Rathhaus zum Verkauf ge- bracht.

Sodann werden am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus dem Hochwald 169 Stämme Langholz und 72 Stämme Bau- und Sägholz zum Verkauf gebracht, wozu Kauſliebhaber hie- mit eingeladen werden.

Schultheißen-Amt.  
Gänſle.

Nagold.

Die Herſtellung eines  
**Heberfahrtsbrückle**

an der Oberkircher-Staig wird im Sub- miſſionswege vergeben und berechnen ſich die Zimmer-Arbeiten auf 21 fl. 12 kr. Liebhaber zu dieſer Arbeit wollen ihre Offerte längſtens bis Samstag den 13. d., Morgens 8 Uhr, ſchriftlich und verſiegelt und mit der Aufſchrift:



"Offert zu einem Ueberfahrtsbrücke"  
an die unterzeichnete Stelle einreichen, wo  
auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen  
werden können.

Stadtspflege.

N a g o l d.

### Das städtische Schafhaus

soll auf eine Länge von 83' abgebrochen  
und die Giebelwand wieder eingesezt werden.  
Liebhaver zu diesem Geschäft wollen ihre  
Offerte, worin namentlich in Summa aus-  
gedrückt sein muß, wie viel der Stadtkasse  
für das übrig bleibende Abbruchmaterial  
noch bezahlt wird, schriftlich und versiegelt  
und mit der Aufschrift:

"Offert den Abbruch des Schafhauses be-  
treffend"

längstens bis Samstag den 13. d., Morgens  
8 Uhr, an die unterzeichnete Stelle ein-  
reichen, wo auch Ueberschlag und Zeichnung  
eingesehen werden können.

Stadtspflege.

### Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig = Stadt.

### Bad-Eröffnung.

Von heute an ist meine Badanstalt wieder  
eröffnet und können Bäder jeder Art auf  
Verlangen abgegeben werden.

Ich lade das hiesige und auswärtige  
Publikum zu zahlreichem Besuch freund-  
lichst ein.

Den 7. April 1872.

Louise Kehl z. Bad.

### Verlorenes.

Am 22. März ging mir in der Nähe  
der Volz'schen Wirthschaft in Wildberg  
eine silberne Cylinder-Uhr sammt Kette  
verloren. Der redliche Finder wird ge-  
beten, dieselbe in der Volz'schen Wirth-  
schaft gegen eine Belohnung von 3 Kronen-  
thalern abzugeben.

Gültlingen, 6. April 1872.

Jacob Ghnis, jr., Sägmühlebesitzer.

Emmingen.

### Zugelaufener Hund.

Es ist mir vor einigen Tagen  
ein schwarzer Rattenfänger zu-  
gelaufen, den der Eigenthümer  
gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und  
des Futtergeldes abholen kann bei

Jac. Dengler.

Wildberg.

Am Donnerstag den  
11. April, Vormittags 11  
Uhr, verkaufe ich 14 Stück  
schöne halbenenglische

### Milchschweine.

G. A. Reichert, Bäcker.

N a g o l d.

Auf mein reichhaltiges Lager in  
**lakirten Blechwaren,**  
als: Casébretter, Obstkörben, Vogelkäfigen,  
Laternen, Gläserkörben, Tinten- und Feuer-  
zeugen, sammt Häng- und Stehlampen zc. zc.  
mache aufmerksam.

G. Reichert.

Satterbach.

### Ein Schreinergefelle

findet dauernde Beschäftigung gegen guten  
Lohn bei

Christian Gutekunst, jun.,  
Schreiner.

N a g o l d.

Ein große, neue, 32seitige

### Wafz-Bücher

seht dem Verlaufe aus; wer? sagt die  
Redaktion.

Redaktion.

## Vorzügliches Brauermalz

von meinem hiesigen Lager, oder ab Malzfabrik empfiehlt zu billigsten Preisen  
E. W. Heiler in Calw.

E b h a u s e n.

### Verlaufener Hund.

Ein schwarzer, junger Ratten-  
fänger mit kurzem Schwanz und  
langen Ohren hat sich vor meh-  
reren Tagen verlaufen, und wolle der  
gegenwärtige Besitzer desselben solchen ab-  
geben an  
Christian Heiler,  
Glaser.

Der Unterzeichnete bescheinigt  
hiermit, daß der

### weisse Brustsymp

von G. A. W. Mayer in Breslau  
seinem Schwager, welcher schon  
längere Zeit mit Husten und Heiser-  
keit behaftet war, unmittelbar in  
einigen Tagen geholfen hat.

Unter-Sugbach, Mai 1871.

Nicol. Neuling.

Zu haben bei Fr. Stockinger  
in Nagold, Chr. Burghard in  
Altenstaig, Frau Zübler in  
Wildberg.

Die allgemein beliebten achten

### Honig-Brust-Bonbons

und die mit vielem Erfolg gekrönten achten  
Zugwer-Pastillen für Magenleidende  
von Carl Haas in Lafr sind in Schach-  
teln à 12 kr. allein zu haben bei  
Christian Burghard in Altenstaig.  
Gottlob Knobel in Nagold.

Wildberg.

### Schlosserlehrlingsgesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt  
unter annehmbaren Bedingungen in die  
Lehre

Schlosser Hezel.

E b h a u s e n.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen, jungen Menschen  
nimmt in die Lehre auf  
Fr. Ottmar, jr., Schuhmacher.

Berneck.

Unterzeichneter hat ein neues, gut  
gemachtes, 4 Eimer haltendes  
Bierfaß zu verkaufen.

Johannes Gauß, Küfer.

Altenstaig.

Zum Beginn der Saison erlaube ich  
mir anzuzeigen, daß mein Lager in allen  
Sorten

### Stroh Hüten,

in neuester Façon, auf das reichhaltigste  
assortirt ist und bitte um geneigten Zuspruch.  
Carl Walz.

N a g o l d.

Spazier-Stöcke,  
Portemonnais,  
Geldbörsen,  
Cigarren- und Zündholz-Etuis,  
Cigarren-Spitzen und Pfeischen,  
Briefstaschen,  
Notizbücher,  
Photographiealbum,  
Schreibalbum,  
Schreibmappen,  
Photographie-Rahmen,  
Necessaire,  
Stich- und Nähbüchlein,  
Brochen, Ringe, feine Seifen zc.  
bei Carl Pflumm.

Billige Preise.

I f e l s h a u s e n.

Ein noch gut erhaltenes

### Klavier

verkauft

Hilfslehrer Volz.

N a g o l d.

Ein junger Mensch, der das

### Schuhmacherhandwerk

zu erlernen Lust hat, findet eine Lehrstelle  
bei  
Christ. Schittenhelm.

N a g o l d.

### Glasziegel

empfeht

Constantin Reichert.

Unterthalheim.

100 fl.

Pflegschaftsgeld können sogleich auf gefe-  
liches Pfand ausgeliehen werden.

Den 19. März 1872.

Pfleger Ludwig Joachim.

N a g o l d.

### 100 fl. Pfleggeld

hat gegen gefeßliche Sicherheit auszuleihen  
Gottlieb Raaf, Schuhmacher.

Pfrondorf,

Oberamts Nagold.

### 100 Gulden

werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen  
von  
Joh. Gg. Vetter.

Windersbach.

Gegen gefeßliche Sicherheit sind

### 300 Gulden

sogleich und bis 1. Mai 500 fl. aus-  
zuleihen von

Pfleger Johann Georg Dürr.

Diejenigen

### Conto-Corrent-Mitglieder,

welche ihre Auszüge noch nicht geprüft und  
zurückgegeben haben, werden hiemit ersucht,  
solche sofort abzuliefern, um endlich mit der  
Berechnung beginnen zu können. Auch  
wird bemerkt, daß von jetzt an das Comptoir  
der Bank Mittags von 12 bis 2 Uhr ge-  
schlossen ist.

Handwerkerbank Nagold, E. G.

### Frucht-Preise.

Nagold, 6. April 1872

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dintel . . . . .	5 24	5 18	5 —
Kernen . . . . .	—	7 27	—
Haber . . . . .	4 18	4 15	4 12
Gerste . . . . .	5 27	5 16	5 —
Mühlfrucht . . . . .	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	7 21	7 19	7 15
Roggen . . . . .	6 15	5 53	5 42
Widen . . . . .	—	4 53	—
Erbfen . . . . .	7 30	7 —	6 40
Linien . . . . .	—	4 42	—
Linien-Gerste . . . . .	—	4 40	—

Calw, 30. März 1872.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Weizen . . . . .	—	—	—
Kernen . . . . .	7 30	7 25	7 18
Gemisch . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—
Dintel . . . . .	5 15	5 6	5 —
Haber . . . . .	4 —	3 52	3 48

### Gestorben:

Den 5 April: Karoline Christiane, Kind  
des Jakob Heber, Fuhrmanns, 1 Jahr  
25 Tage alt. Den 6. April: Evariste  
Dorigoni, Eisenbahnarbeiter von Gioez-  
zano im Kreise Trient, Südtirol, 15 Jahre  
alt.